



Ergebnisqualität bei stationären Geburten in der Schweiz

Nationale Befragung selbstständiger Hebammen, Messung 2016



Die Bewertungen der Hebammen erleichtern die gezielte Spitalwahl der werdenden Mütter.

Zusammenfassung

Der Verein Spitalvergleich Schweiz hat 2016 erstmals eine schweizweit flächendeckende Befragung der selbstständigen Hebammen zur Ergebnisqualität bei Geburt durchgeführt. Das Ziel dieser Befragung ist, das umfangreiche Fachwissen und die breite Erfahrung dieser Berufsgruppe über Ergebnisqualität bei Geburten in Spitälern, Kliniken und Geburtshäusern systematisch zu sammeln und die Ergebnisse für gesamtschweizerische Vergleiche nutzbar zu machen. Die Vergleiche sind insbesondere für werdende Mütter eine Hilfe für die gezielte Spitalwahl.

Methode

Die eingesetzte Fragemethodik zielt auf Ergebnisqualität ab und gab deshalb folgende Formulierung vor: «Bitte geben Sie zu allen Spitälern / Kliniken / Geburtshäusern, welche Sie beurteilen können, Ihre Einschätzung bezüglich der Ergebnisqualität bei Geburt ab. Unter guter Ergebnisqualität verstehen wir das Ausbleiben vermeidbarer Komplikationen und mit dem Spital (resp. Klinik / Geburtshaus) zufriedene Mütter.». Pro Spital / Klinik / Geburtshaus stand eine Skala von 0-10 («sehr schlecht» bis «ausgezeichnet») zur Verfügung.

Angeschrieben wurden im November 2016 alle Hebammen, welche im Verzeichnis des Berufsverbandes selbstständiger Hebammen unter Angabe einer Emailadresse aufgeführt sind. Die Befragung erfolgte ausschliesslich auf elektronischem Weg.

Inhalt

Zusammenfassung	3
Methode	3
Ergebnisse	4
Hintergrund	5
Methode	6
Fragebogen	6
Hebammenkollektiv	7
Ablauf der Befragung	7
Analyserichtlinien	8
Ergebnisse	9
Beschreibung der Stichprobe und Rücklauf ..	9
Datenqualität	9
Antwortverhalten der Hebammen	9
Bewertung der Spitäler und Kliniken	13
Bewertung der Geburtshäuser	15
Diskussion.....	16
Schlussfolgerungen und Fazit.....	18
Anhang.....	19

Ergebnisse

Der Fragebogen erreichte 861 selbstständige Hebammen. Davon haben 328 ein oder mehrere Ratings zu Spitälern / Kliniken / Geburtshäusern abgegeben, was einer Rücklaufquote von 38% entspricht. Im Total haben die Befragten 1591 Ratings abgegeben.

Die 1591 Ratings beziehen sich auf 130 Spitälern / Kliniken / Geburtshäuser der Schweiz. Pro Institution sind es folglich im Durchschnitt 12.2 Ratings. Auf Spitälern oder Kliniken entfallen 1367 oder 86% aller Ratings, auf die Geburtshäuser 224 respektive 14%.

83 Spitälern / Kliniken und 17 Geburtshäuser haben 6 oder mehr Ratings erhalten. In den nationalen Vergleich wurden aus statistischen Gründen nur diese eingeschlossen.

Die Ratings der selbstständigen Hebammen ergeben insgesamt das Bild einer guten

Einschätzung der Betriebe: der Durchschnitt aller Werte liegt bei 7.1. Die Spitälern / Kliniken schneiden mit einem durchschnittlichen Ratingwert von 6.9 etwas schwächer ab als die Geburtshäuser mit einem Durchschnitt von 8.3. Bei den in den nationalen Vergleich eingeschlossenen Spitälern und Kliniken liegen die jeweiligen Durchschnitte zwischen 4.2 und 9.5 beim bestbewerteten Spital Heiden (Spitalverbund AR). Bei den Geburtshäusern liegen die Durchschnitte zwischen 6.4 und 9.2 beim bestbewerteten Maison de naissance Aquila in Aigle.

Der Verein Spitalvergleich Schweiz stellt mit den Resultaten der Befragung der selbstständigen Hebammen einen neuen und aussagekräftigen Indikator zur Ergebnisqualität bei stationären Geburten zur Verfügung. Dieser erleichtert insbesondere die gezielte Spitalwahl werdender Mütter.



Hintergrund

Der Spitalvergleich Schweiz ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Verein mit Sitz in Zürich. Der Verein bezweckt die Förderung der Transparenz für Patienten¹ über die Angebote des schweizerischen Gesundheitswesens. Er betreibt dazu die Informationsportale «welches-spital.ch», respektive «quel-hopital.ch» und «which-hospital.ch» und zudem das Forum «spitalforum.ch».

Die Plattformen integrieren bisher schwer zugängliche und schwer verständliche Qualitätsdaten von offiziellen schweizerischen Messinstitutionen (Verein ANQ und Bundesamt für Gesundheit) und machen sie in Form von anpassbaren Bestenlisten insbesondere für Patienten leicht zugänglich.

Beim Thema Geburt sind die Betroffenen in der Regel an einer aktiven und gut informierten Spitalwahl interessiert. Im Vorfeld steht viel Zeit zur Verfügung und der Aufenthalt ist meist planbar. Viele werdende Mütter beschäftigen sich deshalb lange bevor der Geburt mit der Frage, welches das beste Spital oder die beste Klinik für die Niederkunft ist. Ausgenommen von Fallzahlen und Infektionsraten bei Kaiserschnitten stehen bisher aber wenig Daten zur Verfügung, die diese Entscheidung mit objektiven Fakten unterstützen könnten.

Aus diesem Grund hat sich der Verein Spitalvergleich Schweiz entschlossen, mit einer Befragung der selbstständigen Hebammen zur

Ergebnisqualität bei Geburt einen zusätzlichen und interessanten Indikator zu schaffen.

Hebammen verfügen über ein grosses Erfahrungswissen hinsichtlich vermeidbarer Spitalkomplikationen und Zufriedenheit der Mütter mit der Behandlung rund um die Geburt. Die selbstständigen Hebammen sind für Qualitätsfragen zu Geburten aus folgenden Gründen eine sehr aussichtsreiche Expertengruppe:

- Sie begleiten die (werdenden) Mütter in der Regel von der frühen Schwangerschaft bis einige Zeit nach der Geburt.
- Sie führen ausführliche Gespräche mit den jungen Müttern und erfahren so viel über die medizinischen Umstände und den Ablauf der Geburt und die Betreuung im Spital / in der Klinik.
- Durch ihr fundiertes Fachwissen und den breiten Erfahrungshorizont können Sie unvermeidbare Komplikationen von allfälligen Behandlungsmängeln unterscheiden.
- Als selbstständige Fachperson kommen Hebammen mit unterschiedlichen Gesundheitsdienstleistern in Kontakt. Sie sind so in der Lage, viele Geburten in unterschiedlichen Spitälern zu beobachten und zu vergleichen.
- Ihre selbstständige Position gewährleistet die Unabhängigkeit ihrer Meinung.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur die männliche Form verwendet. Wir meinen damit stets Personen weiblichen und männlichen Geschlechts gleichermassen.

Methode

Fragebogen

Die vom Spitalvergleich Schweiz entwickelte Fragemethodik verfolgt drei Haupt-Ziele:

- Umfassendes Abrufen des Erfahrungswissen der selbstständigen Hebammen
- Einfacher Antwortmodus
- Fokus auf Ergebnisqualität

Umfassendes Abrufen des Erfahrungswissen der selbstständigen Hebammen

Der Fragebogen gab den Hebammen grundsätzlich die Gelegenheit, zu allen Spitälern, Kliniken und Geburtshäusern ein Rating abzugeben, wobei die 10 nächstgelegenen Institutionen individuell als Vorauswahl vorgelegt waren. Mit einer Suchmaske hatten die Befragten die Möglichkeit weitere Spitäler, Kliniken oder Geburtshäuser aufzurufen und zu bewerten.

Unterschiede im Umfang des Erfahrungswissens bei den verschiedenen Hebammen sind zu erwarten, z.B. abhängig von der Anzahl Berufsjahre, der geographischen Lage, des Arbeitspensums usw. Aus diesem Grund haben wir darauf verzichtet, vorzugeben, zu wie vielen Institutionen eine Hebamme Ratings abgibt.

Einfacher Antwortmodus

Zu Gunsten eines zufriedenstellenden Rücklaufs haben wir die Befragung so gestaltet, dass sie innert weniger Minuten zu beantworten ist. Eine einfache, intuitiv und unmittelbar verständliche Fragestruktur ist dafür die Bedingung. Auch die

Benutzerführung haben wir einfach und klar gehalten.

Die oben erwähnte Vorgabe der 10 nächstgelegenen Kliniken unterstützt ebenfalls das einfache und rasche Bewerten. Zu jeder Klinik stand eine gängige Ratingskala mit einer Skala von 0-10 dargeboten. Dabei war 0 mit «sehr schlecht» und 10 mit «ausgezeichnet» markiert. Die Werte dazwischen waren im Sinne einer visuellen Analogskala nicht sprachlich markiert.

In technischer Hinsicht haben wir den Fragebogen mit einer responsiven Web-Technologie entwickelt. Die Hebammen konnten ihre Beurteilungen auch ohne Computer auf einem Smartphone oder Tablet abgeben.

Ein Beispiel eines Fragebogen ist im Anhang (Seite 22) zu finden.

Fokus auf Ergebnisqualität

Der Spitalvergleich Schweiz interessiert sich in besonderem Masse für die Ergebnisqualität, da diese aufzeigt, was direkt beim Patienten ankommt. Ausserdem unterliegt die Ergebnisqualität nicht der systematischen Verzerrung zugunsten grösserer Institutionen, welche bei der Strukturqualität unweigerlich eintritt. Für einen präzisen Fragefokus auf Ergebnisqualität haben wir nach einer Evaluation verschiedener Formulierungen schliesslich folgende ausgewählt:



«Unter guter Ergebnisqualität [bei stationären Geburten] verstehen wir das Ausbleiben vermeidbarer Komplikationen und mit dem Spital / der Klinik / dem Geburtshaus zufriedene Mütter».

Mit dem Fokus auf vermeidbare Komplikationen berücksichtigt und bereinigt diese Formulierung die in der Praxis häufig anzutreffende Triage von Risikofällen (siehe auch unten: Abschnitt Diskussion, Seite 16). Mit dem Abfragen der Zufriedenheit der Mütter haben wir den Blickwinkel verbreitert. Die Zufriedenheit schliesst neben medizinischen Erfolgen auch atmosphärische Qualitätsaspekte (z.B. gute Kommunikation, Freundlichkeit, Sorgfalt usw.) ein.

Hebammenkollektiv

Angeschrieben haben wir alle Hebammen, welche im Verzeichnis des Berufsverbandes selbstständiger Hebammen unter Angabe einer Emailadresse aufgeführt sind. Je nach Wohnregion erfolgte die Korrespondenz auf Deutsch oder Französisch. Da ein dreisprachiges Durchführen der Befragung die derzeitigen Möglichkeiten des gemeinnützigen Vereins übersteigt, konnten die Hebammen der italienischsprachigen Regionen bei der Befragung 2016 nicht auf Italienisch angeschrieben werden.

Elektronisch angeschrieben wurden insgesamt 954 selbstständige Hebammen, wobei wir bei 93 eine Nicht-Zustellbarkeits-Nachricht registriert haben (Mailadresse nicht bekannt oder Mailbox voll). Somit erhielten 861 Hebammen unseren Fragebogen.

Zu Rücklaufquoten und Verteilung nach Kantonen siehe unten unter Ergebnisse (Seite 9) und im Anhang (Seite 19).

Ablauf der Befragung

Die Hebammen erhielten unseren Fragebogen in Verlaufe des Novembers 2016. Um einen möglichst guten Rücklauf zu erreichen, haben wir zwei Wochen nach der ersten Anfrage einen Reminder an die Non-Responder verschickt. Die Befragung erfolgte ausschliesslich auf elektronischem Weg.

Jedes Email war mit einem individuellen Code gesichert, sodass pro Email nur eine Antwort möglich war. Um Fehleingaben oder Überschreibungen möglichst auszuschliessen, stand nach einer Erst-Eingabe eines Ratings nur ein kurzes Zeitfenster von zwei Stunden für allfällige Änderungen zur Verfügung. Damit verhinderten wir, dass beispielsweise durch ein

Weiterleiten des Befragungs-E-mails Ersteingaben verloren gehen.

Analyserichtlinien

Die Ratingdaten haben wir nach Ratingverhalten, Herkunft (insbesondere Region) und Zielinstitution analysiert.

Den nationalen Vergleich der Institution haben wir für Spitäler / Kliniken und Geburtshäuser getrennt erstellt. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass Geburtshäuser in medizinischer Hinsicht nicht mit Spitälern vergleichbar sind. Weiteres dazu unten im Abschnitt Diskussion (Seite 15).

Eine Risikoadjustierung (z.B. nach Alter der Mutter, Steisslage, bestehende Erkrankungen usw.) der Ratingwerte haben wir aus folgenden Gründen nicht vorgenommen:

Mit der Frage nach «vermeidbaren Komplikationen» wird die Risikoadjustierung durch die Einschätzung seitens der Fachpersonen vorgenommen. Diese fachlich fundierte Risikoadjustierung ist einem rein statistisch-regressionsanalytischen Verfahren überlegen oder zumindest ebenbürtig.

Bezüglich (Patienten-)Zufriedenheit herrscht weitgehend Konsens darüber, dass eine Risikoadjustierung nicht angemessen ist. Wir gehen davon aus, dass die Patienten ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit unabhängig von der Fallschwere zum Ausdruck bringen. Schwer oder gar unheilbar erkrankte Patienten passen ihre Erwartungshaltungen offensichtlich an das medizinisch Erreichbare an und zeigen sich entsprechend auch bei Teilerfolgen zufrieden. Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) hat diese Annahme im Jahr 2012 bei der Erfassung der Patientenzufriedenheit empirisch überprüft und festgestellt, dass eine Risikoadjustierung mit einem varianzanalytischen Verfahren zu «nur geringfügigen Abweichungen im Kommabereich» führen würde. In der Folge verzichtet der ANQ auf eine Risikoadjustierung der Zufriedenheitsdaten.

Aus statistischen Gründen haben wir beim nationalen Vergleich der Bewertungen pro Spital / Klinik und Geburtshaus Institutionen mit 5 oder weniger Ratings ausgeschlossen. Der Hauptvergleich der eingeschlossenen Institutionen stützt sich auf die jeweiligen Mittelwerte und das dazugehörige 95%-Vertrauensintervall.



Ergebnisse

Beschreibung der Stichprobe und Rücklauf

Wie bereits erwähnt, besteht die Stichprobe aus jenen Hebammen, welche sich im Verzeichnis des Schweizerischen Hebammenverbandes als frei praktizierende Hebamme unter Angabe einer Emailadresse aufführen lassen.

Gemäss den Angaben des Berufsverbandes sind ca. 1'450 frei praktizierende Hebammen in dem Verband registriert (<http://www.hebamme.ch/> «Faktenblatt Hebammen in der Schweiz 2016»). Nur sehr wenige sind gemäss diesem Faktenblatt nicht im Verband organisiert.

Mit 861 auf elektronischem Weg erreichten Hebammen hatte weit über die Hälfte der Grundgesamtheit die Gelegenheit, an der Befragung teilzunehmen.

Die Verteilung der Praxen der Hebammen über die ganze Schweiz ist sehr gleichmässig. Die Tabelle 1 im Anhang (Seite 19) gibt Aufschluss über die Anzahl der Hebammen nach Kanton.

Einige befragte Hebammen sahen sich nicht in der Lage, die Ergebnisqualität der Institutionen zu beurteilen. In individuellen Rückmeldungen haben diese hauptsächlich folgende vier Umstände als Gründe für ihren Verzicht genannt:

- Zuwenig lange Berufserfahrung
- Geringes Arbeitspensum
- Zwischenzeitliche Aufgabe der Hebammentätigkeit
- Eigene Befangenheit (z.B. durch Teilzeitanstellung an einem Spital)

Datenqualität

Die Rücklaufquote von 38% ist für eine Erstbefragung sehr zufriedenstellend und spricht für eine gute Verlässlichkeit der Daten. Zudem haben wir eine Plausibilisierung der Datensätze vorgenommen um allfällige systematischen Fehler zu entdecken. Die diesbezügliche Ausreisseranalyse brachte keine Auffälligkeiten in der Datenbasis zum Vorschein. Auch die etwa 20 Rückmeldungen der Befragten per Email waren ausschliesslich inhaltlicher Natur (zusätzliche Angaben über Spitäler oder über ihre eigene Situation usw.). Es gab in diesen Rückmeldungen keine Hinweise auf Fehler oder Eingabeprobleme. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die vollständig elektronisch implementierte Befragung fehlerfrei abgelaufen ist.

Überraschend gut bewertet werden neben den Geburtshäusern die kleinen Regionalspitäler.

Antwortverhalten der Hebammen

Im Fragebogen wurden allen Hebammen die 10 nächstgelegenen Spitäler / Kliniken / Geburtshäuser als Vorauswahl zur Bewertung vorgelegt. Spitäler / Kliniken, die gemäss unseren Angaben keine Geburten anbieten, haben wir nicht in diese Vorbelegung einbezogen. Die Befragten hatten darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Spitäler / Kliniken / Geburtshäusern aus unserer Datenbank zu suchen, aufzurufen und zu bewerten.

Die meisten Hebammen gaben – obwohl die Vorgabe von 10 Spitälern / Kliniken /

Geburtshäusern einen unvermeidbaren Aufforderungscharakter hatte – deutlich weniger als 10 Ratings ab. Das deutet darauf hin, dass die Hebammen tatsächlich nur jene Institutionen bewerteten, die sie gut genug kannten. Das häufigste Antwortmuster (n=69) war, dass eine Hebamme nur zu einem Betrieb eine Bewertung abgab.

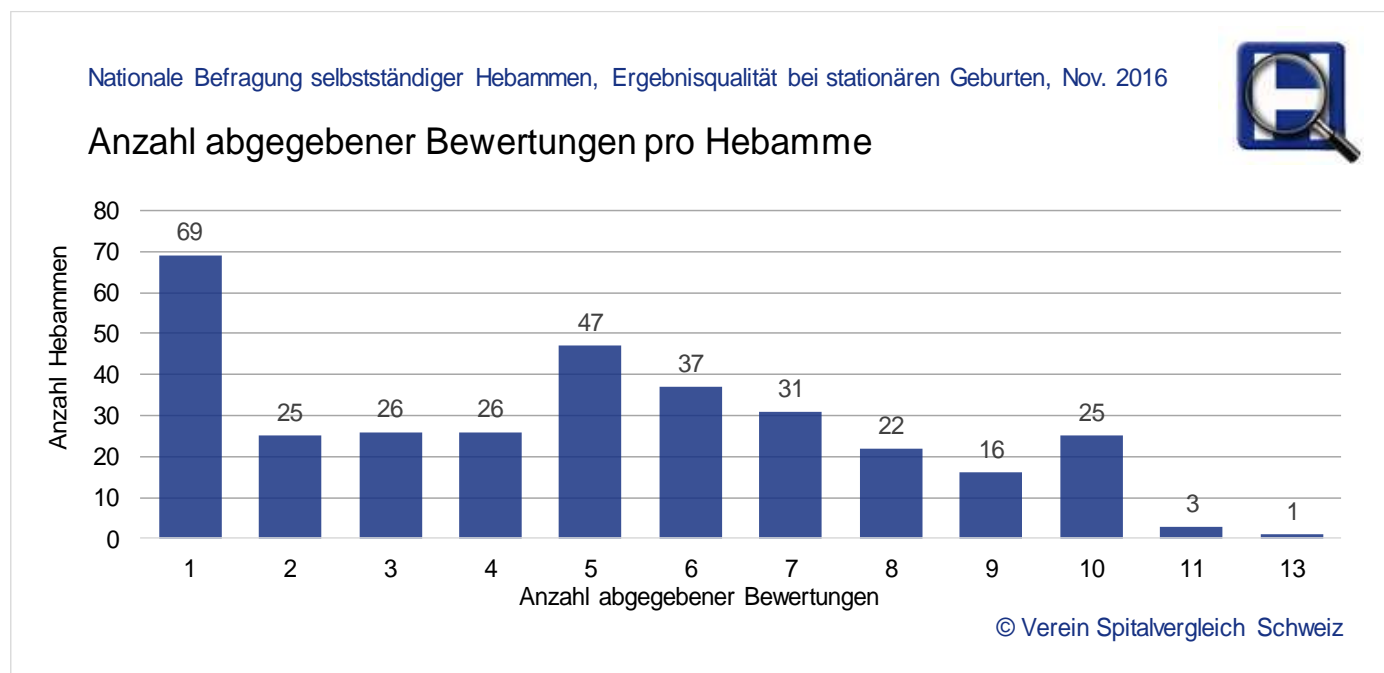


Abbildung 1: Anzahl Ratings nach Anzahl Hebammen

Die Bewertungen können bezüglich ihrer Verteilung auf die vorgegebenen Antwortkategorien analysiert werden. Wie bereits erwähnt standen für die Bewertungen 10 Kategorien mit Ziffern von 0-10 zur Verfügung. Dabei war 0 zusätzlich mit «sehr schlecht» und 10 mit «ausgezeichnet» bezeichnet.

Das folgende Diagramm gibt Auskunft darüber, wie oft jede dieser Kategorien insgesamt gewählt worden ist.

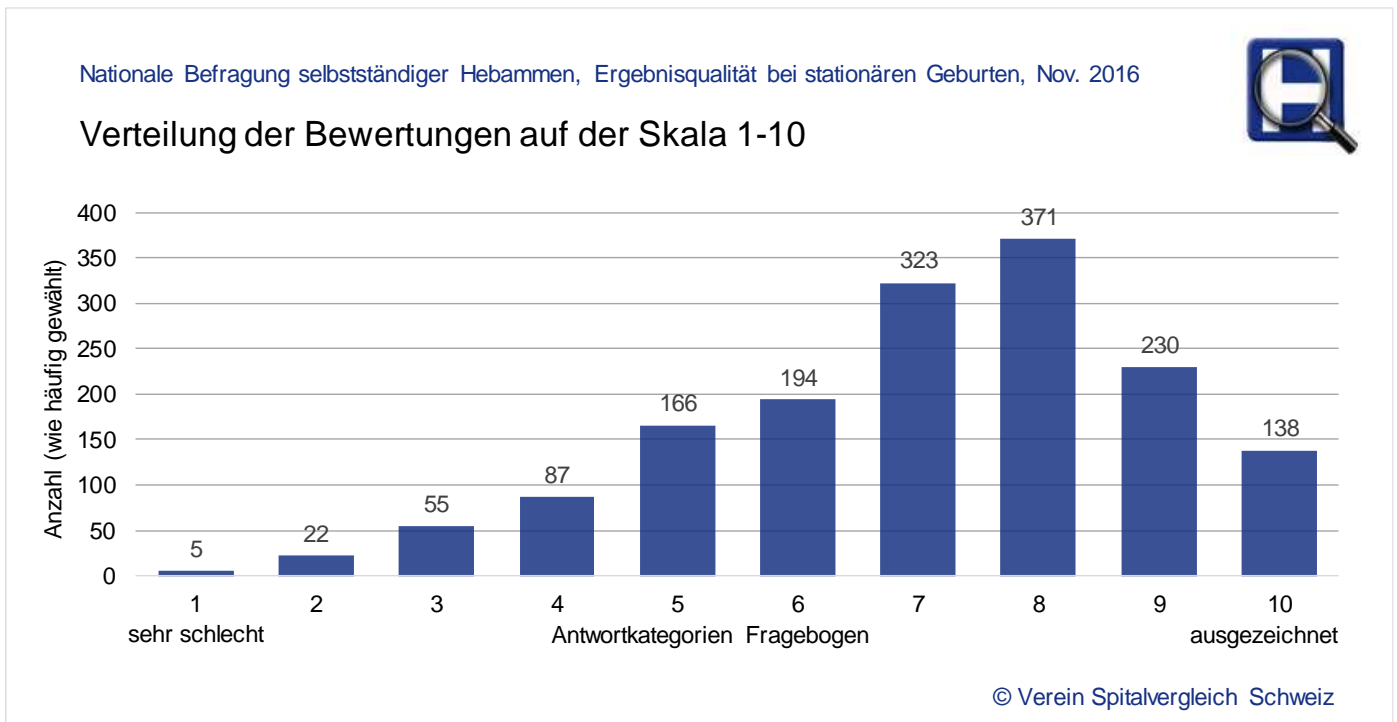


Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung der Bewertungen

Am häufigsten (371 mal) wurde der Wert 8 gewählt. Die Verteilung ist leicht rechtsschief, was auf eine insgesamt positive Bewertung der Spitäler / Kliniken / Geburtshäuser durch die selbstständigen Hebammen schliessen lässt.



Bewertungen nach Spitaltyp

Bei der Auswertung der Durchschnitte der Bewertungen nach Spitaltyp (Kategorien des Bundesamtes für Statistik, BfS) schneiden die Geburtshäuser am besten ab.

Die Universitätsspitäler hingegen erzielen gut durchschnittliche Bewertungen. Die dargestellten 95%-Konfidenzintervalle zeigen, dass die Unterschiede teilweise statistisch signifikant sind. Zur Diskussion dieser Befunde siehe unten (Seite 15).

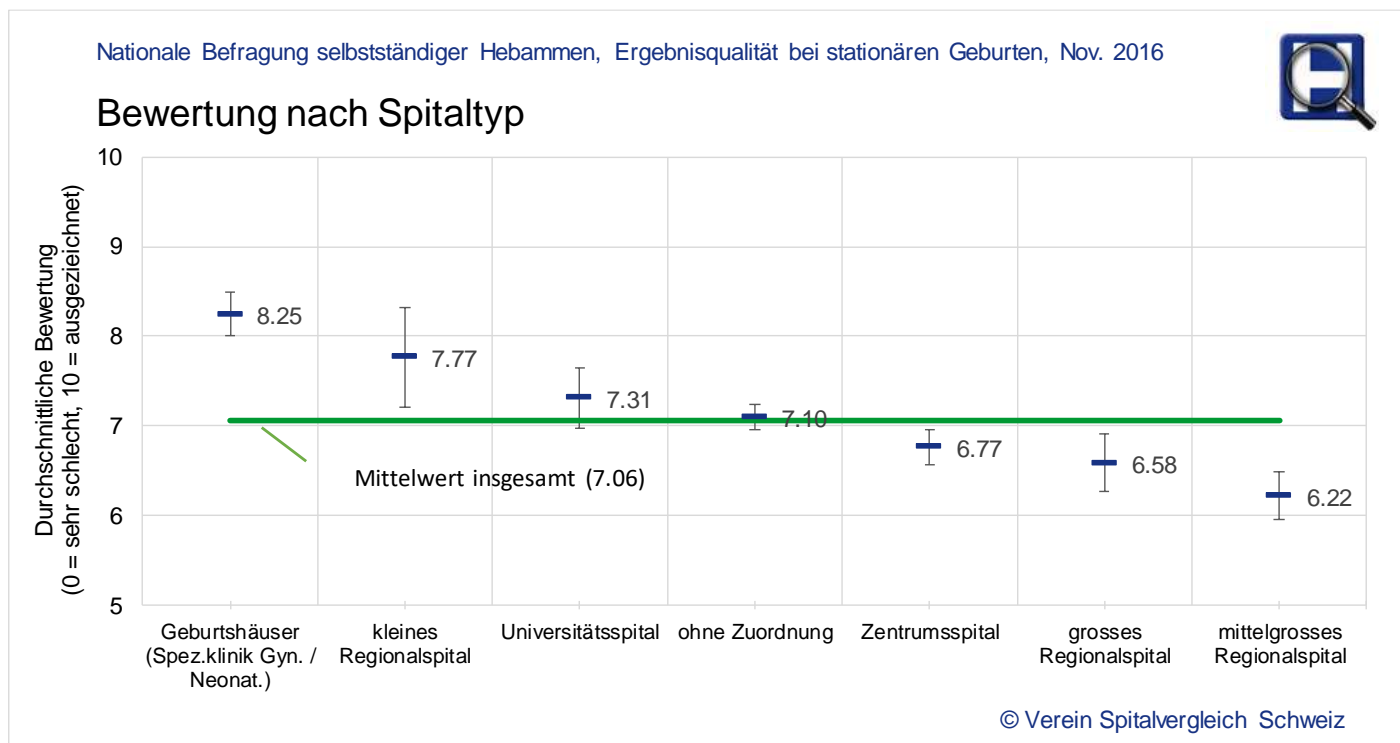


Abbildung 3: Bewertungen nach Spitaltyp

Überraschend gut bewertet werden auch die kleinen Regionalspitäler. Die grossen und mittelgrossen Regionalspitäler schneiden jedoch deutlich weniger gut ab.

Bei den Bewertungen der Spitäler und Kliniken zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede.

Bewertung der Spitäler und Kliniken

Bei den Bewertungen der Spitäler und Kliniken zur Ergebnisqualität bei Geburten zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede nach oben und auch nach unten. Der untenstehende Funnel Plot stellt vertikal die Abweichungen vom Mittelwert dar. Horizontal ist die Anzahl der Ratings pro Spital / Klinik dargestellt. Punkte ausserhalb der unteren oder oberen Kurven der 95%-Konfidenzintervallen dürfen als signifikant gelten.

Die Kliniken mit 5 oder weniger Ratings sind statistisch wenig verlässlich. Diese Kliniken – welche sich in der Grafik im Abschnitt ganz links befinden – haben wir aus der weiteren Analyse ausgeschlossen.

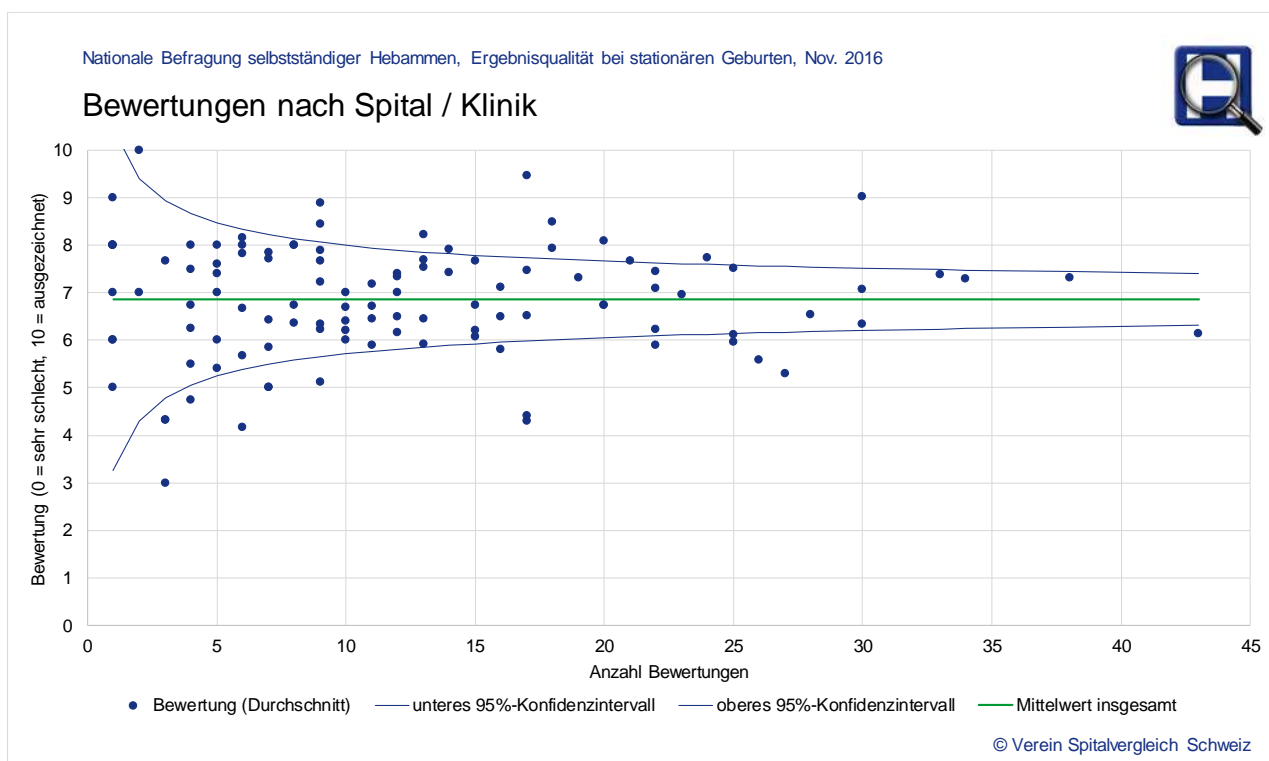


Abbildung 4: Durchschnitte der Ratings und Antwortzahl nach Spital / Klinik (Funnel Plot)



Die folgende Abbildung zeigt die 20 bestbewerteten Spitäler / Kliniken hinsichtlich Ergebnisqualität bei Geburt (Spitäler / Kliniken mit 5 oder weniger Ratings ausgeschlossen).

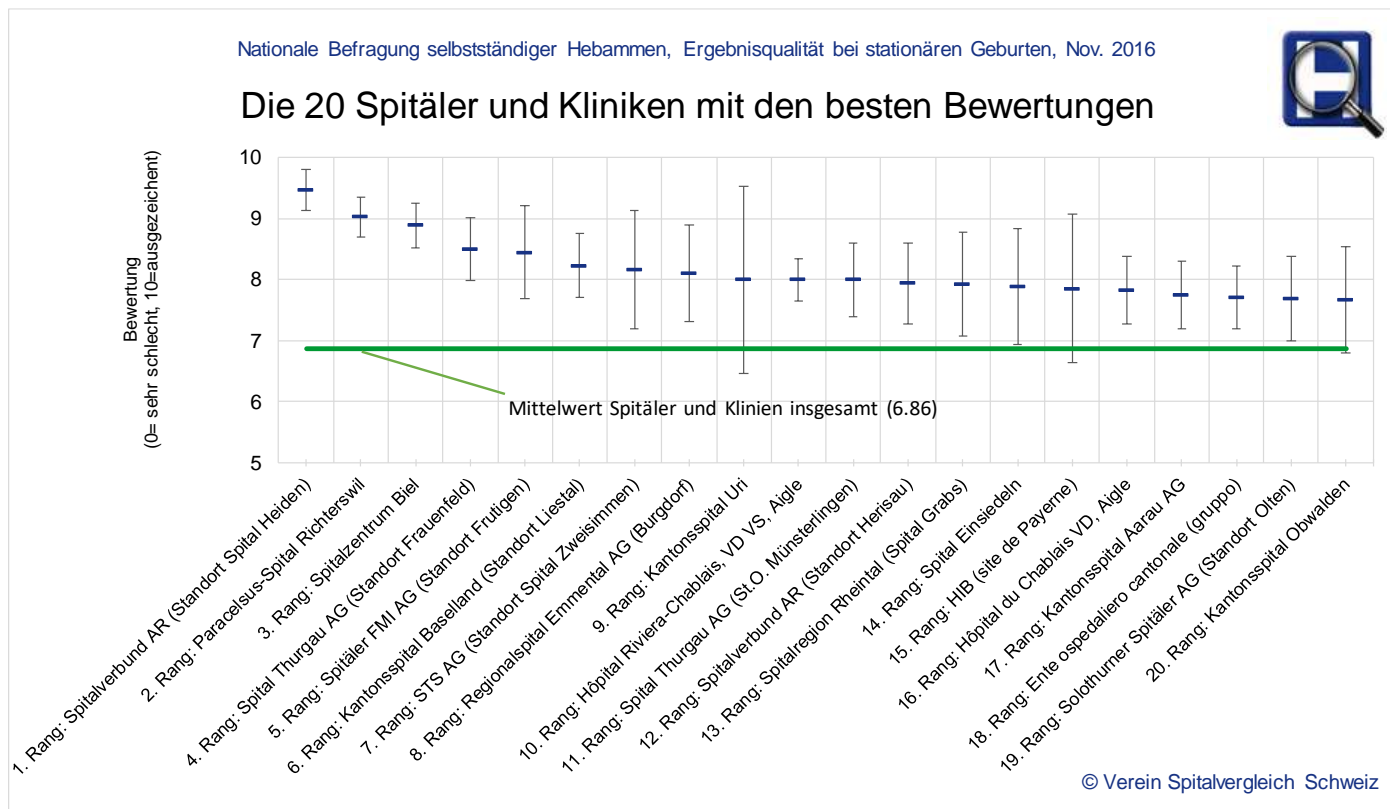


Abbildung 5: Durchschnitte und 95%-Konfidenzintervalle der 20 bestbewerteten Spitäler / Kliniken

Das Spital Heiden (Spitalverbund AR) erreicht mit einem Durchschnitt von 9.5 das beste Ergebnis. Die jeweils dargestellten 95%-Konfidenzintervalle zeigen, dass bei diesen 20 Spitälern / Kliniken die meisten Unterschiede zum Gesamt-Mittelwert signifikant sind. Die Bewertungen aller Spitäler / Kliniken ist im Anhang (Seite 19) zu finden.

Bewertung der Geburtshäuser

Die Geburtshäuser werden von den selbstständigen Hebammen im Allgemeinen sehr gut bewertet. Da das Leistungsspektrum der Geburtshäuser nicht mit jenem der Spitäler und Kliniken vergleichbar ist, haben wir die Auswertung getrennt von jener der Spitäler und Kliniken vorgenommen. Die untenstehende Grafik zeigt die durchschnittlichen Bewertungen aller Geburtshäuser, wobei wir zwei Geburtshäuser mit weniger als 6 Ratings ausgefiltert haben:

Das Geburtshaus Aquila in Aigle erreicht mit einem Durchschnittswert von 9.2 die höchste Bewertung. Die dargestellten 95%-Konfidenzintervalle zeigen, dass nur bei den 3 bestbewerteten und den 2 am schwächsten bewerteten Geburtshäusern von signifikanten Abweichungen vom schweizerischen Gesamt-Mittelwert gesprochen werden kann.

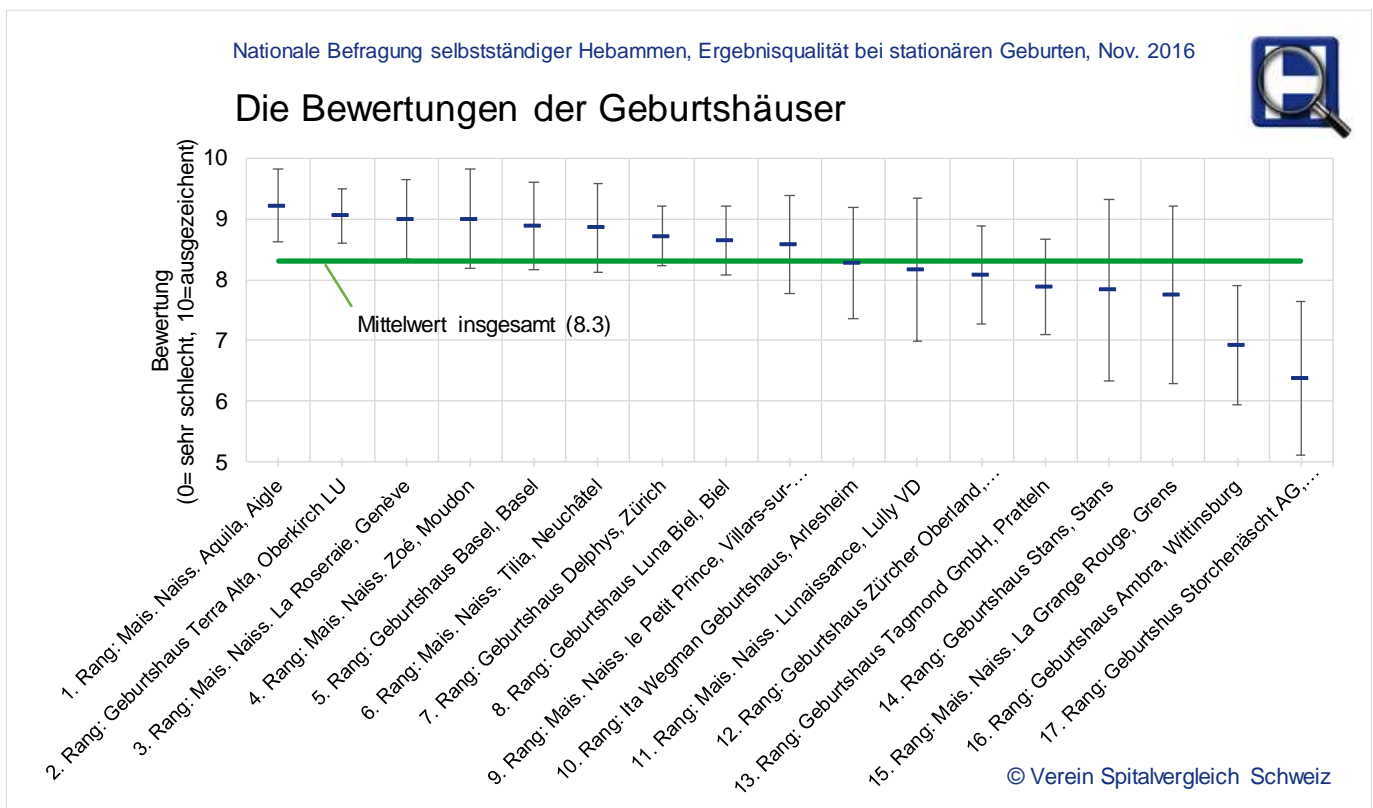


Abbildung 6: Bewertungen (Durchschnitte) und 95%-Konfidenzintervalle der Geburtshäuser



Diskussion

Die Ergebnisse unserer nationalen Befragung der selbstständigen Hebammen zeigen eine generell gute aber durchaus auch kritische Beurteilung der Spitäler, Kliniken und Geburtshäuser. Die Rücklaufquote und die Zahl der abgegebenen Ratings sind sehr zufriedenstellend und sprechen für die Verlässlichkeit der Resultate.

Eine wichtige Frage ist, wie viel objektiven Einblick die selbstständigen Hebammen in die Ergebnisqualität der Spitäler / Kliniken und Geburtshäuser faktisch haben. Wir gehen davon aus, dass die selbstständigen Hebammen bei der Geburt im Spital nicht immer anwesend sind. Viele Spitäler arbeiten mit eigenen Hebammen oder mit einer bestimmten Auswahl von Beleghebammen. Ähnliches gilt für das Wochenbett. Bei Kontakten vor oder nach dem Spitalaufenthalt, der Begleitung während der Stillzeit, bei Ruckbildungs- und Beckenbodengymnastik, bei Nachkontrollen, Beratungen usw. finden jedoch ausführliche Gespräche zwischen selbstständigen Hebammen und jungen Müttern statt. In diesen wird auch die Geburtssituation und die Leistungen des Spitals oder der Klinik thematisiert. Deshalb gehen wir davon aus, dass selbstständige Hebammen mit ausreichender Berufserfahrung im Rahmen ihrer Berufstätigkeit sehr viel fundierte Informationen über viele Spitäler und Kliniken erhalten.

Das beobachtete Antwortverhalten der selbstständigen Hebammen stützt unsere Annahme. Die selbstständigen Hebammen haben selektiv zu bestimmten Spitälern / Kliniken Ratings abgegeben und zu anderen nicht. Auch die Freitextruckmeldungen zeigen eine selbst- und methodenkritische Haltung der befragten Hebammen, welche auch die Grenzen ihrer eigenen Beurteilungskompetenz reflektieren.

Bei den Geburtshusern ist der Einblick insofern sicherlich in einem breiten Sinn gegeben, als hier die Hebammen die tragende Berufsgruppe sind. In Geburtshusern werden die Geburten direkt von den Hebammen geleitet. Deshalb stellt sich bei den Geburtshusern eher die Frage eines positiven Bias. Eine allfällige, aus einer Interessensbindung der selbstständigen Hebammen resultierende Besserbeurteilung wird jedoch durch den getrennten Vergleich der Geburtshäuser – d.h. nur untereinander - neutralisiert. Diese Trennung ist noch aus dem zweiten Grund sachgerecht: Die Leistungsspektren und Risikoverteilungen bei Geburtshusern sind deutlich anders als bei Spitälern und Kliniken.

Wenn ein positiver Bias zugunsten der Geburtshäuser besteht, so ist ein leicht negativer gegenüber den Spitälern und Kliniken die Kehrseite derselben Medaille. Hier ist jedoch zu beobachten, dass die Hebammen nicht generell alle grossen Spitäler schwächer bewerten. Die kritische Beurteilung der grossen und mittelgrossen Regionalspitäler könnte darauf hindeuten, dass hier die Geburten in den Augen der Hebammen ohne Notwendigkeit «zu klinisch» behandelt werden.

Die vorgenannte Frage der Risikoverteilung von Komplikationen ist noch gründlicher zu erörtern. Bei der Wahl eines Spitals, einer Klinik oder eines Geburtshauses spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Die Selbstbestimmung respektive Wünsche der Mutter oder des Elternpaares interagieren mit der Einschätzung der medizinischen Situation durch Fachpersonen und deren dementsprechenden Empfehlungen. Wir gehen davon aus, dass aus medizinischer Sicht idealtypisch folgende Triage stattfindet:

Schwangerschaften / Geburten:

- ohne erkennbares Komplikationsrisiko:
→ Empfehlung respektive Zuweisung zu kleinen Spitälern oder Geburtshäuser
- mit geringem Komplikationsrisiko:
→ mittelgrosse Spitälern
- mittlerem bis hohem Komplikationsrisiko:
→ Zentrumsspitäler und Universitätsspitäler

Medizinische Risiken und daraus resultierende Komplikationen können potentiell die Bewertung von Institutionen beeinflussen. Dass bei der Patientenzufriedenheit keine Beeinflussung durch die Fallschwere besteht, wurde obenstehend ausgeführt (Abschnitt Methodik, Seite 8).

Die zweite Komponente der Fragestellung bezüglich «vermeidbarer Komplikationen» zielt darauf ab, die «unvermeidbaren Komplikationen» aus der Bewertung auszuklammern. Es stellt sich allerdings die Frage, wie präzise vermeidbare und unvermeidbare Komplikationen von Fachpersonen – in vorliegendem Fall von selbstständigen Hebammen – abgegrenzt werden können. Hebammen sind neben den Gynäkologen zweifellos die Berufsgruppe mit dem grössten Fachwissen und der grössten Erfahrung in diesem Bereich. Auch die Resultate dieser Befragung sprechen für eine sehr

differenzierte Beurteilung durch die Hebammen. Würden den Spitälern alle Komplikationen unreflektiert angelastet, müssten die Universitätsspitäler in der Beurteilung der Hebammen zwangsläufig am schlechtesten abschneiden. Das ist aber nicht der Fall. Die Tatsache, dass die Hebammen die Universitätsspitäler verhältnismässig gut beurteilen, spricht dafür, dass sie bei Ihrer Beurteilung die Risikosituation sorgfältig mit abwägen. Wir leiten daraus ab, dass die selbstständigen Hebammen die Leistungen der Universitätsspitäler bei der schwierigen Aufgabe der Begleitung von Risikogeburten offenbar mit ihrer relativ positiven Beurteilung wertschätzend anerkennen.

Die häufig signifikanten Unterschiede bei den Bewertungen der einzelnen Spitälern, Kliniken und Geburtshäuser sind eindrücklich. Wir gehen davon aus, dass diese Ergebnisse tatsächliche Qualitätsunterschiede widerspiegeln. Die in der vorliegenden Untersuchung einfach gehaltene Fragemethodik lässt leider kaum eine weitere inhaltliche Aufschlüsselung dieser Qualitätsunterschiede zu. Wünschenswert wären hier vertiefende Studien. Die unerwartet grosse Antwortbereitschaft der selbstständigen Hebammen ermutigt zu künftigen Befragungen, die diesbezüglich stärker in die Tiefe gehen.



Schlussfolgerungen und Fazit

Die erste Nationale Befragung selbstständiger Hebammen zur Ergebnisqualität bei stationären Geburten zeigt, dass die Befragten über viel Erfahrung und Wissen über Qualität bei stationären Geburten verfügen. Ausserdem sind die Hebammen bereit, dieses Wissen zu teilen. In ihrem Antwortverhalten zeigen sich die Hebammen selbstkritisch und bewerten sorgfältig. Entsprechend generiert das Zusammenfassen dieses Wissens für verschiedene Stakeholdergruppen interessante und verlässliche Informationen. Die gefundenen Unterschiede in der Ergebnisqualität bei verschiedenen Spitälern, Kliniken und

Geburtshäusern sind insbesondere für werdende Mütter und Zuweiser relevant.

Die Resultate werden in leicht verständlicher Form auf dem Portal welches-spital.ch aufgeschaltet (Bewertung mit 0-5 Sternen, anpassbare und kombinierbare Bestenlisten) und können öffentlich abgerufen werden. Sie ergänzen thematisch verwandte, ebenfalls auf genanntem Portal auffindbare Qualitätsmasse wie z.B. Infektionsraten bei Kaiserschnitt, die allgemeine Patientenzufriedenheit, die Geburts-Fallzahlen der Institutionen wesentlich und sind für werdende Mütter eine Hilfe bei der Wahl der geeignetsten Einrichtung für die Geburt.

Anhang

Verschickte, zugestellte und beantwortete Fragebogen nach Kantonen

	verschickt	nicht-zustellbar	nicht-zustellbar %	zuge-stellt	Responder	Rücklauf- quote
AG	75	10	13%	65	32	49%
AR	4	0	0%	4	2	50%
BE	195	30	15%	165	65	39%
BL	34	3	9%	31	15	48%
BS	9	1	11%	8	2	25%
FR	29	2	7%	27	5	19%
GE	36	3	8%	33	6	18%
GL	3	0	0%	3	2	67%
GR	23	3	13%	20	11	55%
JU	2	0	0%	2	1	50%
LU	43	5	12%	38	21	55%
NE	13	1	8%	12	5	42%
OW	1	0	0%	1	0	0%
SG	75	6	8%	69	28	41%
SH	5	0	0%	5	1	20%
SO	4	0	0%	4	1	25%
SZ	10	1	10%	9	2	22%
TG	21	2	10%	19	4	21%
TI	32	3	9%	29	11	38%
UR	4	0	0%	4	3	75%
VD	86	6	7%	80	18	23%
VS	37	2	5%	35	13	37%
ZG	3	0	0%	3	1	33%
ZH	210	15	7%	195	79	41%
CH (Total)	954	93	10%	861	328	38%

Tabelle 1: verschickte, zugestellte und beantwortete Fragebogen nach Kanton

Bewertungen aller Spitäler / Kliniken zur Ergebnisqualität bei Geburt (nur Spitäler und Kliniken mit 6 oder mehr Ratings)

Name des Spitals, der Klinik	Mittelwert der Ratings	Standardabweichung	Anzahl der Ratings (n)	Untere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls	Obere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls
Spitalverbund AR (Standort Spital Heiden)	9.47	0.70	17	9.14	9.80
ParacelsusSpital Richterswil	9.03	0.91	30	8.71	9.36
Spitalzentrum Biel	8.89	0.57	9	8.52	9.26
Spital Thurgau AG (Standort Frauenfeld)	8.50	1.12	18	7.98	9.02
Spitäler FMI AG (Standort Frutigen)	8.44	1.17	9	7.68	9.21
Kantonsspital Baselland (Standort Liestal)	8.23	0.97	13	7.70	8.76
STS AG (Standort Spital Zweisimmen)	8.17	1.21	6	7.20	9.14
Regionalspital Emmental AG (Burgdorf)	8.10	1.81	20	7.31	8.89
Kantonsspital Uri	8.00	1.91	6	6.47	9.53
Hôpital Riviera-Chablais, VD VS, Aigle	8.00	0.50	8	7.65	8.35
Spital Thurgau AG (Standort Münsterlingen)	8.00	0.87	8	7.40	8.60
Spitalverbund AR (Standort Herisau)	7.94	1.43	18	7.28	8.61
Spitalregion Rheintal (Spital Grabs)	7.93	1.62	14	7.08	8.78
Spital Einsiedeln	7.89	1.45	9	6.94	8.84
HIB (site de Payerne)	7.86	1.64	7	6.64	9.07
Hôpital du Chablais VD, Aigle	7.83	0.69	6	7.28	8.38
Kantonsspital Aarau AG	7.75	1.39	24	7.19	8.31
Ente ospedaliero cantonale (gruppo), Bellinzona	7.71	0.70	7	7.20	8.23
Solothurner Spitäler AG (Standort Olten)	7.69	1.26	13	7.01	8.38
Kantonsspital Obwalden, Sarnen	7.67	1.33	9	6.80	8.54
Luzerner Kantonsspital (Standort Wolhusen)	7.67	1.45	15	6.94	8.40
Kantonsspital St. Gallen (Standort St. Gallen)	7.67	1.67	21	6.95	8.38
Asana Spital Leuggern	7.54	1.55	13	6.70	8.38
Luzerner Kantonsspital (Standort Sursee)	7.52	1.24	25	7.04	8.00
Spital Affoltern, Affoltern am Albis	7.47	1.79	17	6.62	8.32
Spital Limmattal, Schlieren	7.45	1.27	22	6.92	7.98
Spital Bülach	7.43	0.98	14	6.92	7.94
Zuger Kantonsspital AG, Baar	7.42	1.26	12	6.71	8.13
Stadtspital Triemli, Zürich	7.39	1.25	33	6.97	7.82
Universitätsspital Basel	7.33	1.65	12	6.40	8.27
Spital Männedorf AG	7.32	1.56	19	6.62	8.02
Universitätsspital Zürich	7.32	1.49	38	6.84	7.79
Inselspital Bern (seit 2016 Teil der Insel Gruppe)	7.29	1.60	34	6.76	7.83
Kantonsspital Graubünden, Chur	7.22	1.75	9	6.08	8.37
Hôpital intercantonal Riviera-Chablais, VD VS, Vevey	7.18	1.85	11	6.09	8.27
GZO Spital Wetzikon	7.13	1.36	16	6.46	7.79
Spital Thun-Simmmental-Saanenland AG (Standort Spital Thun)	7.09	1.78	22	6.35	7.84
Hirslanden Bern AG (Standort Salem-Spital)	7.07	1.57	30	6.51	7.63
Gesundheitszentrum Fricktal (Standort Spital Rheinfelden)	7.00	1.48	10	6.08	7.92
Kantonsspital Nidwalden, Stans	7.00	1.35	12	6.23	7.77
Spital Münsingen (seit 2016 Teil der Insel Gruppe)	6.96	1.33	23	6.41	7.50
CHUV Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (site de Lausanne)	6.75	1.51	20	6.09	7.41
Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (Standort Walenstadt)	6.75	1.98	8	5.37	8.13

Name des Spitals, der Klinik	Mittelwert der Ratings	Standardabweichung	Anzahl der Ratings (n)	Untere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls	Obere Grenze des 95%-Konfidenzintervalls
Spital Uster	6.75	1.22	20	6.22	7.28
SRO Spital Region Oberaargau AG (Standort Spital Langenthal)	6.73	1.73	15	5.86	7.61
Spitalregion Fürstenland Toggenburg (Standort Spital Will)	6.73	1.29	11	5.97	7.49
EHC Ensemble hospitalier de la Côte (Site de Hôpital de Morges)	6.70	1.27	10	5.91	7.49
Les Hôpitaux Universitaires de Genève HUG (site principal)	6.67	1.11	6	5.78	7.55
Lindenhof AG (Standort Lindenhofspital), Bern	6.54	1.43	28	6.01	7.06
SeeSpital (Standort Horgen)	6.53	1.85	17	5.65	7.41
Hôpital de la Riviera, Vevey	6.50	1.80	12	5.48	7.52
Kreisspital für das Freiamt, Muri AG	6.50	1.27	16	5.88	7.12
AndreasKlinik - Hirslanden, Cham	6.46	1.82	13	5.47	7.45
HFR - Hôpital fribourgeois (Site Hôpital de Fribourg)	6.45	1.30	11	5.68	7.23
Solothurner Spitäler AG (Standort Bürgerspital Solothurn)	6.43	1.05	7	5.65	7.21
Hôpital du Valais / Spital Wallis (groupe), Sion	6.40	1.02	10	5.77	7.03
Spitäler FMI AG (Standort Interlaken)	6.38	1.73	8	5.18	7.57
Lindenhof AG (Standort Engeriedspital), Bern	6.33	1.40	30	5.83	6.83
Hôpital Neuchâtelois HNE (site de Pourtalès), Neuchâtel	6.33	1.25	9	5.52	7.15
Hirslanden Klinik Aarau	6.23	1.76	22	5.49	6.96
Hôpital Jules Daler, Fribourg	6.22	1.23	9	5.42	7.02
Clinique Cecil SA - Hirslanden, Lausanne	6.20	1.72	15	5.33	7.07
Etablissements Hospitaliers du Nord Vaudois - eHnv, Yverdon-les-Bains	6.20	1.54	10	5.25	7.15
Bethesda Spital AG, Basel	6.17	1.82	12	5.14	7.20
Spital Zollikerberg	6.14	1.72	43	5.63	6.65
Luzerner Kantonsspital (Standort Kantonsspital Luzern)	6.12	1.88	25	5.38	6.86
Kantonsspital Baden AG (Standort Kantonsspital Baden)	6.07	1.44	15	5.34	6.79
Privatklinik Linde AG, Biel	6.00	2.05	10	4.73	7.27
Privatklinik Bethanien AG, Zürich	5.96	1.43	25	5.40	6.52
Clinique de La Source, Lausanne	5.92	1.94	13	4.87	6.98
Spital Lachen	5.91	1.62	11	4.95	6.87
Hirslanden Klinik St. Anna, Luzern	5.91	2.04	22	5.06	6.76
Hirslanden Lausanne SA	5.86	1.88	7	4.46	7.25
Kantonsspital Winterthur	5.81	1.98	16	4.84	6.78
Clinique des Grangettes, Chêne-Bougeries	5.67	1.80	6	4.23	7.10
Klinik im Park - Hirslanden, Zürich	5.58	1.47	26	5.01	6.14
Klinik Hirslanden AG Zürich	5.30	1.63	27	4.68	5.91
Spital Linth, Uznach	5.11	0.99	9	4.46	5.76
Clinica Santa Chiara SA, Locarno	5.00	2.00	7	3.52	6.48
Asana Spital Menziken	5.00	1.41	7	3.95	6.05
Klinik Villa im Park AG, Rothrist	4.41	2.00	17	3.46	5.36
Hirslanden Klinik Stephanshorn, St. Gallen	4.29	1.93	17	3.38	5.21
Salus Medica Clinic SA Clinica Sant'Anna - Genolier, Sorengo	4.17	1.57	6	2.91	5.42
Total	6.86	1.84	1287		

Tabelle 2: Bewertungen aller Spitäler / Kliniken zur Ergebnisqualität bei Geburt

Elektronischer Fragebogen (Beispiel)

Nationale Befragung freiberuflicher Hebammen zur Spitalqualität bei Geburt

Der gemeinnützige Verein Spitalvergleich Schweiz setzt sich für Qualitätsvergleiche bei Spitälern ein. Sie als freiberufliche Hebamme verfügen über viel wertvolles Wissen über Erfolge und Komplikationen bei Geburten in verschiedenen Spitälern / Kliniken / Geburtshäusern. Wir bitten Sie, dieses Wissen werdenden Müttern zur Verfügung zu stellen. Die Befragung ist ganz einfach und dauert nur 1-2 Minuten.

Ihre Anonymität ist vollkommen gewährleistet.

Untenstehend finden Sie eine Liste der Spitälern, Kliniken und Geburtshäuser Ihrer Region und daneben jeweils eine **Skala von 1 (sehr schlecht) – 10 (ausgezeichnet)**.

Bitte geben Sie zu allen Spitälern/Kliniken/Geburtshäusern, welche Sie beurteilen können, Ihre Einschätzung bezüglich der Ergebnisqualität bei Geburt ab. **Unter guter Ergebnisqualität verstehen wir das Ausbleiben vermeidbarer Komplikationen und mit dem Spital (resp. Klinik / Geburtshaus) zufriedene Mütter.**

Geburtshaus Delphys, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Universitätsspital Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Privatklinik Bethanien AG, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Stadtspital Triemli, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Klinik im Park - Hirslanden, Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Klinik Hirslanden AG Zürich	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Spital Zollikerberg	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Spital Limmattal, Schlieren	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
Spital Affoltern, Affoltern am Albis	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet
See-Spital (Standort Horgen)	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	X
	sehr schlecht	ausgezeichnet

Ich möchte ein weiteres Spital beurteilen, welches hier nicht aufgelistet ist.

» Bitte unten einige Buchstaben eingeben und im dann erscheinenden Auswahlfeld auf den entsprechenden Spitalnamen klicken:

Spital/Klinik/Ort <ein tippen, dann passendes anklicken>

Fehlt ein Spital? Bitte schicken Sie uns eine Mitteilung via [Kontaktformular](#).

Ich möchte über die Resultate der Nationalen Befragung freiberuflicher Hebammen 2016 informiert werden.

Ich bin fertig »

Deklaration von Interessensbindungen

Die Autoren und der Verein Spitalvergleich Schweiz als Ganzes haben keine privaten oder beruflichen Interessenbindungen oder Abhängigkeiten bezüglich einem in diesem Bericht erwähnten Stakeholder. Insbesondere bestehen keinerlei persönliche oder institutionelle kommerzielle Interessen und keine finanziellen Verbindungen und keine Eigentumsverhältnisse zu den beurteilten Spitälern und Kliniken. Ausserdem sind keine Forschungsunterstützung (Sponsoring) und keine Auftragsverhältnisse (Beratertätigkeit, Beirat oder ähnliches) zu einem Spital oder einer Klinik vorhanden.

Impressum

Titel	Nationale Befragung selbstständiger Hebammen zur Ergebnisqualität bei stationären Geburten
Datum	19. Dezember 2016
Autorinnen / Autoren	Manuela Gschwend, Urs Schönenberger
Copyright	Verein Spitalvergleich Schweiz

<http://welches-spital.ch/geburt>